

SPD-Fraktion im Regionalrat Köln



An den
Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier
der Regionalräte Düsseldorf und Köln
Herrn Heiner Höfken
Bezirksregierung Köln
Zeughausstr. 2-10
50667 Köln

Tel. 0221 1301507
Mobil 0171 / 56 64 09 3
Fax 03222 372 638 6
info@spd-regionalrat-koeln.de
www.SPD-Regionalrat-Koeln.de

Bankverbindung
Stadtsparkasse Köln
IIBAN DE43 3705 0198 0013 9739 46
BIC Swift COLSDE33

19. April 2015

1. Sitzung der Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier der Regionalräte Düsseldorf und Köln am 27. April 2015

Sehr geehrter Herr Höfken
wir bitten Sie, den folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe
Innovationsregion Rheinisches Revier der Regionalräte Düsseldorf und Köln am 27. April 2015 aufzunehmen.

Interkommunale Zusammenarbeit bei Gewerbeflächen fördern

Im Regionalplan werden interkommunale Gewerbegebiete von regionaler Bedeutung innerhalb der IRR mit Vorrang ausgewiesen. Die Regionalplanungsbehörde wirkt im Vorfeld der Aufstellung des Regionalplanes beratend auf Kommunen mit entsprechenden Flächenpotentialen hin.

Begründung:

Strukturwandel erfordert ein Angebot an attraktiven Industrie- und Gewerbeflächen, die für Ansiedlungsinteressenten kurzfristig zur Verfügung stehen. Diese stehen nicht mehr in jeder Kommune ausreichend zur Verfügung.

Zwar weisen Erhebungen in den Kommunen einen hohen Bestand an planerisch ausgewiesenen Gewerbeflächen nach. Diese sind jedoch oft aus vielfältigen Gründen wie ungünstiger Lage und Verkehrsanbindung, ungünstigem Zuschnitt und mangelnder Verfügbarkeit nicht nutzbar. Zudem muss für die Nahversorgung in den Ortslagen ein gewisser Bestand an kleinteiligen Gewerbeflächen in Reserve bleiben. Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ist der Nutzung von Brachflächen oder Flächen mit auslaufender Nutzung der Vorrang einzuräumen. Dies ist wegen der bisherigen Nutzungen oft nur zeitversetzt möglich. Größere Industrie- und Gewerbeflächen von regionaler Bedeutung (größer als 30 ha.) sind daher meist nur in Zusammenarbeit benachbarter Kommunen auszuweisen und zu besetzen. Entsprechende Organisationsmodelle gibt es vielfältig, ebenso praktische Beispiele. Die grundsätzlich in den Kommunen vorhandene Bereitschaft zur Kooperation soll durch entsprechende Beratung und planerische Unterstützung gefördert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Neitzke
Fraktionsvorsitzender